

Österreichischer Patientenbericht | Projektbeschreibung

Ausgangslage

Entscheidungen im Gesundheitswesen betreffen primär den Patienten. Trotz aller Bemühungen zur Stärkung seiner Position, etwa durch vermehrte Informations- und Zustimmungsrechte, besteht nach wie vor eine Reihe von Hindernissen, die eine adäquate Berücksichtigung der Patienteninteressen verhindern.

Es sind vor allem die Faktoren des individuellen und subjektiven Befindens im täglichen Erleben, die in Zeiten der Evidence Based Medicine keine ausreichende Beachtung finden und den Entscheidungsträgern oft auch gar nicht bekannt sind.

Gerade chronisch kranke Menschen haben aber sehr genaue Vorstellungen darüber, wie sie mit ihrer Erkrankung umgehen wollen und was sie sich von einem solidarischen Gesundheitssystem an Unterstützung wünschen.

Projektziel | Strategie

Ziel des Patientenprojektes ist die Etablierung eines Prozesses, der den Patienten die Möglichkeit bietet, ihre tatsächlich empfundenen Wünsche und Bedürfnisse, ihr subjektives Erleben, transparent zu artikulieren. Damit können die wesentlichen Akteure des österreichischen Gesundheitssystems ihre Entscheidungen am originären Interesse der Patienten ausrichten.

Die Informationsbeschaffung erfolgt in Form von Umfragen direkt bei den betroffenen Patienten. Durch höchste Transparenz und Einbindung möglichst vieler relevanter Interessensvertreter als Kooperationspartner in jeder Projektphase wird sichergestellt, dass sowohl die Datenerhebung als auch die Informationsauswertung in objektiver Weise und ohne Verzerrungen erfolgen.

Die weitere konkrete Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse – auch in Bezug auf Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit - erfolgt ausschließlich im Einvernehmen aller Kooperationspartner.

Prozess

Themenfindung: Die originäre Themenfindung für ein konkretes Projekt (z.B. ein bestimmtes Krankheitsbild) erfolgt auf Basis eines Vorschlages von einem oder mehreren Kooperationspartnern. Ein individuelles Rohkonzept wird erarbeitet und allen Kooperationspartnern übermittelt, um weiteren Input zum Vorschlag zu sammeln.

Workshops: In den Workshops haben (max. 15) betroffene Patienten die Möglichkeit, unter Begleitung eines Mediators ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse zu artikulieren. Damit wird die Basis für die konkreten Fragen geschaffen, die dann in Form einer breiten Patientenumfrage erhoben werden.

Ausarbeitung der Umfrage: Der Fragebogen deckt grundsätzlich vier Segmente ab:

- Allgemeines und Statistik
- Information
- Medizin und Gesundheit
- Soziales und Gesellschaft

Vor Aussendung haben alle Kooperationspartner noch einmal die Gelegenheit, den Fragebogen zu begutachten und allenfalls um spezifische weitere Fragen zu ergänzen, bevor er von der Medizinischen Universität Wien/Public Health geprüft und freigegeben wird.

Durchführung der Umfrage: Die Fragebögen werden über Ambulanzen, Krankenhäuser, Ordinationen, Selbsthilfegruppen, sowie als Beilagen zu spezifischen Druckwerken verteilt, die Kooperationspartner regelmäßig über den Rücklauf informiert.

Auswertung der Umfrage: Die Auswertung und grafische Aufbereitung der Umfrage erfolgt über das Institut für Sozialmedizin der Medizinischen Universität Wien, der Ergebnisbericht wird allen Kooperationspartnern zeitgleich präsentiert.

Weitere Nutzung der Ergebnisse: Alle Kooperationspartner verpflichten sich, die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse nur im gemeinsamen Einvernehmen und ausschließlich zur Verbesserung der konkreten Situation der betroffenen Patienten zu verwenden. Das gilt auch für Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit, die ebenfalls nur in Absprache mit allen Kooperationspartnern gesetzt werden dürfen.

Nutzen des Patientenprojektes

Der **Nutzen** für die betroffenen Patienten ist evident: in einer möglichst unbeeinflussten Weise erhalten sie die Gelegenheit, Ihre Bedürfnisse rückhaltlos zu artikulieren und in die Entscheidungsfindung der Kooperationspartner einfließen zu lassen.

Die Kooperationspartner können ihre unterschiedlichen Aktivitäten besser an den echten Wünschen der Patienten ausrichten. Das breit gelebte Konsensprinzip sichert die unterschiedlichen Interessen der einzelnen Partner gegen ungewollte Beeinflussung ab.

Referenzprojekte | Österreichischer Patientenbericht

Folgende Projekte wurden bereits durchgeführt bzw. sind derzeit laufend

- Parkinson 2007 (abgeschlossen)
- Multiple Sklerose 2007 (abgeschlossen)
- Altersbedingte Macula Degeneration 2008 (abgeschlossen)
- Diabetes 2008 (abgeschlossen)
- Asthma 2009 (abgeschlossen)
- Chronischer Schmerz 2009 (abgeschlossen)
- Angststörungen und Depression 2009 (abgeschlossen)
- Rheumatoide Arthritis 2009 (abgeschlossen)
- Morbus Crohn 2009 (laufend)
- Osteoporose 2010 (abgeschlossen)
- COPD 2010 (laufend)
- Hepatitis C (laufend)

Details und weitere Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie auf
www.patientenbericht.at

PERI CONSULTING GMBH | Projektorganisation

Lazarettgasse 19/OG 4, A-1090 Wien

(T) +43/1/908 11 46-28 | (F) +43/1/402 13 41 18

office@periconsulting.at

www.periconsulting.at

UMFASSEND BERATUNG ERFAHREN

Die in diesem Konzept verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen treten der besseren Lesbarkeit halber nur in einer Form auf, sind aber natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen. Vorliegendes Konzept unterliegt den Bestimmungen der § 1 Abs. 2; § 2 des UrhR.